

**Kommission für Höhlen- und Karstschutz /
Commission du patrimoine spéléologique et karstique**



La Chaux-de-Fonds, Mai 2019

PRESSEMITTEILUNG

**Die Gemeine Höhlenstelzmücke,
Höhlentier des Jahres 2019**

Die Gemeine Höhlenstelzmücke (*Limonia nubeculosa*) wurde erstmals im Jahr 1804 vom deutschen Entomologen Johann Wilhelm Meigen beschrieben. Die Tiere besiedeln im Sommerhalbjahr in grosser Anzahl Höhlen und andere unterirdische Hohlräume. Ihre Häufigkeit und ökologische Rolle als verbindendes Glied zwischen der Oberfläche und dem Lebensraum unter Tage führten dazu, dass diese Stelzmückenart zum „Höhlentier 2019“ gewählt wurde. Die Gemeine Höhlenstelzmücke steht stellvertretend für eine Vielzahl von Tierarten, die auf geschützte Rückzugsorte unter Tage angewiesen sind.

Bei der Gemeinen Höhlenstelzmücke handelt es sich um eine 8 bis 12 mm grosse Mückenart, die zur Familie der Stelzmücken (*Limoniidae*) gehört. Die langbeinigen Tiere haben dunkel gefleckte Flügel, die in Ruheposition dachziegelartig übereinander gefaltet werden. Die gelblichen Schenkel tragen drei dunkle Ringe.

Die Gemeine Höhlenstelzmücke lebt von März bis November bevorzugt in feuchten Wäldern, wo sie oft an Baumstämmen sitzt. Ihre Larven leben im Schlamm von Gewässern und treten manchmal massenhaft auf. Die Larven ernähren sich räuberisch von Kleinstlebewesen. In Höhlen wird die Gemeine Höhlenstelzmücke regelmässig von März bis Oktober angetroffen. Die Art ist wohl der typischste Höhlen-Übersommerer in unseren Breiten. Die Gemeine Höhlenstelzmücke dringt dabei weit in die Tiefenregionen der Höhlen ein, ohne jedoch die gesamte Höhle zu besiedeln. Die Tiere bevorzugen zugluftfreie Bereiche und Nischen, wo sie regelmässig an senkrechten Flächen sitzen. Paarungen in unterirdischen Biotopen können regelmässig beobachtet werden, die Eiablage erfolgt jedoch ausserhalb der Höhlen an Gewässern.

Gemeine Höhlenstelzmücken sind im Sommerhalbjahr ein wichtiger Baustein in der Nahrungskette einer Höhle. Diese Mückenart wird vor allem von den höhlenbewohnenden Spinnenarten *Metellina merianae* (Kleine Höhlenspinne) und *Meta menardi* (Grosse Höhlenspinne) gefressen. Seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass Höhlenstelzmücken von einem Pilz befallen werden, der die Tiere abtötet, so dass selbst im Winter grosse Zahlen abgestorbener und von weisslichem Pilzmyzel überzogener Tiere an den Höhlenwänden gefunden werden. Dieses Phänomen scheint sich auszubreiten und ist derzeit bekannt aus Deutschland, sowie Höhlen im Jura. Es ist gerade Teil eines wissenschaftlichen Forschungsprojektes.

Die Gemeine Höhlenstelzmücke kommt in ganz Europa flächendeckend vor. Sie ist aus allen Höhlengebieten bekannt. In Frankreich und der Schweiz liegt die obere Verbreitungsgrenze bei 1'400 – 1'500 m.ü.M. Sie steht für eine grosse Zahl von Tier-

**Kommission für Höhlen- und Karstschutz /
Commission du patrimoine spéléologique et karstique**



arten, die auf geschützte Rückzugsorte unter Tage angewiesen sind. Die Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung SGH will – gemeinsam mit weiteren Europäischen Höhlenverbänden – mit der Wahl des Höhlentieres darauf hinweisen, dass gerade bei der Erforschung der unterirdischen Ökosysteme und der darin vorkommenden Arten noch ein enormer Handlungsbedarf besteht.

Weitere Informationen unter www.cavernicola.ch

Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung SGH: www.speleo.ch

Fotos

Auf der Internetseite www.caveanimal.com wurden für die Aktion "Höhlentier des Jahres" unter dem Menüpunkt „Presse“ zwei Fotos zum Download bereitgestellt. Diese Fotos der Gemeinen Höhlenstelzmücke dürfen im Rahmen der Berichterstattung zum "Höhlentier des Jahres 2019" - unter Nennung des jeweiligen Bildautors - frei für Presseberichte verwendet werden. Jede weitere Nutzung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Bildautors. Um Belegexemplar wird gebeten.

Mit freundlichen Grüssen

Christian Lüthi, Sekretär

Kopie an :

-